

Schluss mit der Vernichtung von Lebensmitteln

SoVD Bad Rothenfelde fordert Kreisverband zum Handeln auf

Der SoVD nimmt mit großer Sorge zur Kenntnis, dass wiederholt Menschen angeklagt werden, die sich aus sehr nachvollziehbaren Gründen gegen die Vernichtung von noch verwendbaren Lebensmitteln wenden. Bundesweit sind zurzeit noch fünf Verfahren anhängig. In einem jetzt durch die Medien verbreiteten Verfahren sind zwei Studentinnen wegen gemeinschaftlichen Diebstahls schuldig gesprochen worden.

Menschen, die das sogenannte „containern“ durchführen, müssen sich vor Gerichten verantworten, weil sie von den Supermärkten als Abfall bezeichneten und weggeworfenen Lebensmittel aussortieren und sammeln, die noch genießbar sind.

Wir wollen uns nicht in juristische Spitzfindigkeiten verzetteln, wann Diebstahl begangen wird oder Gutachten ergründen ob, wie lange und unter welchen Umständen Müll eigentlich noch als Eigentum des Verursachers gesehen werden kann. Es ist für uns nicht nachvollziehbar, dass in Deutschland darüber gestritten wird, wem der Müll eigentlich gehört, während in anderen europäischen Ländern die Vernichtung von Lebensmitteln verboten wird, positionierte sich der SoVD Kreisvorsitzende in der Diskussion eindeutig .

In den durch die Medien gegangenen Fällen haben im Wesentlichen junge Menschen, die sich selbst als „Essensretter“ bezeichnen, aus Überzeugung ein Problem öffentlich gemacht und damit eine Verschwendung, der in unserer Gesellschaft Einhalt geboten werden sollte.

Der SoVD hält es für dringend erforderlich, dass Nachdenken über Nachhaltigkeit, ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen und die Berücksichtigung der materiellen Not anderer, zu gesetzgeberischen Maßnahmen führen müssen, die die Vernichtung von Lebensmitteln unterbindet. Die Bad Rothenfelder SoVD-Mitglieder forderten den Kreisvorsitzenden Gerd Groskurt auf innerhalb des SoVD eine Initiative zu starten die ein gesetzliches Verbot der Lebensmittelvernichtung erwirken.

